

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 62

Ältere Menschen am Steuer

Kristina Maiwald



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

3.6.5 Ältere Menschen am Steuer: Wie wichtig sind Tests?


Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ❑ ausgehend von einem Einzelfall, dem Unfall von Bad Säckingen, sich einen Überblick über die statistische Häufigkeit von Unfällen verschaffen, die von älteren Pkw-Fahrern verursacht wurden,
- ❑ nachvollziehen, dass die demographische Entwicklung (es gibt immer mehr ältere Menschen – so auch mehr hinter dem Steuer- Häufigkeit) und altersbedingte Beeinträchtigungen der Fahrtauglichkeit – Hauptursache – keine Raserei, sondern Fahrfehler in Betracht gezogen werden müssen, wenn über diese Art von Unfällen diskutiert wird,
- ❑ sich über die rechtliche Lage in Deutschland in punkto Fahrerlaubnis und mögliche Überprüfungen informieren, Vergleiche zu Rechtslagen in anderen europäischen Ländern ziehen und Motive der Verantwortlichen erkennen und bewerten,
- ❑ sich in die Lage älterer Menschen und deren Mobilität hineinversetzen,
- ❑ die Gesetzgebung in Deutschland kritisch diskutieren,
- ❑ mögliche Alternativen zur obligatorischen Fahrtauglichkeitsüberprüfung kennen lernen, ergänzen und im Hinblick auf Umsetzbarkeit und Achtung der Bedürfnisse aller Beteiligten bewerten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. Stunde: Der Unfall von Bad Säckingen</p> <p>Der Zeitungsartikel dient zum Einstieg in das Thema. Er wird (vor-)gelesen und es werden Gedanken, Gefühle sowie aufkommende Fragen ausgetauscht. Die Frage liegt nahe, ob dies ein Einzelfall ist oder es öfter vorkommt, dass ältere Pkw-Fahrer aufgrund altersbedingter Beeinträchtigungen der Fahrtauglichkeit Unfälle verursachen. Das Lesen der Zahlen und Fakten gibt Aufschluss. Die Schüler sind aufgefordert, anhand des Arbeitsauftrags 3 von M1b Schlussfolgerungen zu ziehen, wie z.B., dass über 75-jährige Pkw-Fahrer statistisch gesehen ein Risiko im Straßenverkehr darstellen: Sie verursachen mehr Unfälle als junge Fahrer, nämlich drei von vier Unfällen. Je nach zeitlichem Rahmen und Schwerpunkten können die Aufgaben zur Wahl von M1b zur Differenzierung angeboten werden. Denkbar ist aber auch, dass die Schüler nur Vermutungen anstellen und die Lehrkraft die weiteren Folgen des Unfalls abschließend mitteilt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Zu dem Unfall:</u> Eine weitere Person erlag ihren Verletzungen wenige Zeit später, zwei Tote insgesamt und 27 Verletzte. Im Mai 2017 gab es einen Prozess. Der Fahrer wurde zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt und musste seinen Führerschein für immer abgeben. Zudem bat er (mit zitternder Stimme) alle Opfer und deren Angehörige um Verzeihung. Die Zahlen und Fakten zeigen deutlich, dass ältere Menschen im Straßenverkehr sowohl gefährdet als auch „gefährlich“ sind. Bad Säckingen ist kein Einzelfall. Hier muss allerdings erwähnt werden, dass es vor allem die über 75-jährigen Pkw-Fahrer sind, die zu 75 Prozent die Hauptschuld an Unfällen tragen – im Vergleich zu jungen Fahrern zwischen 18 und 20 Jahren: Sie liegen mit 71 Prozent unter den älteren Pkw-Fahrern. Die Zahl der von Senioren als Straßenverkehrsteilnehmer verursachten Unfälle hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre um etwa 26 Prozent erhöht – doch gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung sind sie</p>

Teil 3.6: Alter – Sterben – Tod

	<p>unterdurchschnittlich häufig verantwortlich für schwere Unfälle.</p> <p>→ Text 3.6.5/M1a* → Arbeitsblatt 3.6.5/M1b* → Text 3.6.5/M1c*</p>
<p>2. Stunde: Senioren als Pkw-Fahrer</p> <p>Bislang wurde deutlich, dass es schwere Unfälle gab, die von älteren Pkw-Fahrern verursacht wurden – auch wurde der Blick vom Einzelfall zu Statistiken gelenkt, die deutlich machen, dass Bad Säckingen eben kein Einzelfall ist. Nun geht es um Hintergründe und Zusammenhänge. Die Schüler äußern zunächst ihr Wissen/ihre Vermutungen zu den Fragen von Arbeitsauftrag 1. In Einzelarbeit lesen sie dann die Texte von M2a und b und bearbeiten den Arbeitsauftrag 3 von M2c: Hier kreuzen sie an, welche der sich auf die Texte beziehenden Aussagen richtig oder falsch sind und korrigieren die falschen. Die Lösungen werden verglichen und somit erfolgt eine Ergebnisicherung des Arbeitsauftrags 1.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">●</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">=</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">  </div> </div> <p><u>Lösungen zu den Verkehrsschildern von M2b:</u> links: Vorfahrt, rechts: Vorfahrt achten</p> <p><u>Lösungen zu M2c:</u> richtig: a), d), e), g) falsch: b): Menschen ab 65 machen ca. 21 Prozent der Gesamtbevölkerung aus; c) es sind 12,6 Prozent; f) es ist eine inhomogene (ganz unterschiedliche) Gruppe; h) nicht Leichtsinn, sondern altersbedingte Beeinträchtigungen; i) gerade der Schulterblick ist sehr wichtig und wird leider nicht gemacht; j) die Texte sind sachlich und nicht kommentierend; obwohl ältere Pkw-Fahrer ab 75 Jahren mehr Unfälle als junge Fahrer verursachen, sind ältere Pkw-Fahrer ab 65 nicht als die schlechteren Fahrer zu be- oder verurteilen.</p> <p>→ Texte 3.6.5/M2a und b* → Arbeitsblatt 3.6.5/M2c*</p>
<p>3. Stunde: Die rechtliche Lage in Deutschland und in Europa</p> <p>Den Schülern ist nun deutlich geworden, dass die Hauptursache der von älteren Pkw-Fahrern verursachten Unfälle altersbedingt ist: Es gibt körperliche Beeinträchtigungen, die mehr oder minder die Fahrtauglichkeit in Frage stellen. Der Gedanke liegt nahe, den einst erworbenen Führerschein nicht ohne Überprüfung im Alter gelten zu lassen. In dieser Stunde geht es um die rechtliche Lage in Deutschland und in Europa. Die Schüler lesen dazu die Texte von M3a, reflektieren anschließend mögliche Gründe für diese Regelungen und bewerten die Aussagen von Experten.</p>	<p>In Deutschland wird eine obligatorische Fahrtauglichkeitsprüfung für ältere Pkw-Fahrer zwar diskutiert (nicht zuletzt wegen der Häufung von Unfällen wie in Bad Säckingen), doch der Führerschein Klasse B (ehemals 3) bleibt: einmal erworben, immer gültig (bis auf wenige Ausnahmen). Anders ist es in vielen EU-Staaten wie z.B. in Portugal, Spanien, Norwegen, Litauen. Hier gibt es bereits Regelungen zur ärztlichen Untersuchung für Pkw-Fahrer ab 50 (Portugal), ab 55 (Litauen), ab 60 (z.B. Ungarn) usw. Die Untersuchungen können aus einem Sehtest, einem medizinischen Check, einem Fahrtstest oder einem Demenzcheck (ab 70 Jahren in Japan) bestehen. Eine Fahrtauglichkeitsuntersuchung gibt</p>

Teil 3.6: Alter – Sterben – Tod

	<p>es in Deutschland für manche Führerscheinklassen und manche Berufsgruppen, in denen das Kraftfahrzeug eine bedeutende Rolle spielt (z.B. Taxifahrer).</p> <p>→ Texte 3.6.5/M3a und b*</p>
<p>4. und 5. Stunde: Warum ist vielen älteren Menschen ein Auto so wichtig?</p> <p>Das Foto von M4a kann als stummer Impuls genutzt werden, um sich in die Situation älterer Menschen in puncto „Mobilität“ hineinzusetzen. Die Aussagen werden gelesen, bewertet und um weitere Beobachtungen und Erfahrungen der Schüler ergänzt (sie berichten von älteren Menschen und ihrer Mobilität). Anschließend erhalten die Schüler M4b und bearbeiten den Arbeitsauftrag 3a in Einzelarbeit (pro und kontra notieren). Die acht Aussagen sollen dann in Argumente umformuliert (acht Gruppen je eine Aussage) und in einer Tabelle gesammelt werden. So ist die Basis für eine abschließende Diskussion geschaffen: In Gruppen diskutieren die Schüler anhand der Aussagen von M4c, ob und aus welchen Gründen eine obligatorische Überprüfung der Fahrtauglichkeit für ältere Pkw-Fahrer sinnvoll/nötig wäre – oder auch nicht. Am Ende wird der Blick auf Alternativen gerichtet (Arbeitsauftrag 6).</p>	<div data-bbox="847 555 1241 640"> </div> <p>Ein eigener Pkw kann gerade für ältere Menschen bedeutsam sein: als Statussymbol, um sich unabhängiger zu fühlen und mobil zu sein (vor allem im ländlichen Raum), um Wege zu schaffen, die mit Rollator oder Stock mühsam sind, ... Die Zahl der Neuzulassungen von Pkw spricht Bände: Im März 2015 wurden mehr als die Hälfte der neuen Pkw von 45- bis 59-jährigen zugelassen und 18,6 Prozent der Neuzulassungen kamen von Menschen ab 60 Jahren.</p> <p><u>Zu den Aussagen von M4b:</u> Obligatorische Überprüfungen pro: Kim, Franziska, Karla; kontra: Jordan, Lotta, Tom, Paul, Hendrik.</p> <p>→ Texte 3.6.5/M4a bis c*/**</p>
<p>6. Stunde: Alternativen zur obligatorischen Fahrtauglichkeitsüberprüfung von Senioren</p> <p>Die rechtliche Lage in Deutschland ist und bleibt: Der Führerschein gilt (bis auf wenige Ausnahmen) lebenslanglich. Doch: Es gibt bereits viele Möglichkeiten, auf freiwilliger Basis die Fahrtauglichkeit zu testen. Die Schüler bilden Gruppen (acht Vorschläge für acht Gruppen). Sie diskutieren Vor- und Nachteile und stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Abschließend werden die besten Vorschläge in einer Reflexionsrunde ermittelt.</p>	<div data-bbox="847 1417 1241 1503"> </div> <p>Die meisten der Vorschläge werden angeboten und auch angenommen: Fahrlehrer kommt nach Hause, Arzt als Ratgeber, Training beim ADAC oder bei einem ähnlichen Verein, Online-Tests, das autonome Fahren wird noch erforscht. Den Autoschlüssel zu verstecken gehört auch zu den Maßnahmen, die manche besorgte Angehörige ergreifen, wenn der ältere Pkw-Fahrer von sich aus seine Fahruntauglichkeit nicht wahrhaben möchte.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.6.5/M5*</p>

Tipp:**Bücher:**

- Flade, A./Limbourg, M./Schlag, B. (Hrsg.): Mobilität älterer Menschen, Opladen, Leske und Budrich 2001, Springer Fachmedien Wiesbaden
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Unfallforschung der Versicherer (Hrsg.): Fahreignung älterer Kraftfahrer im internationalen Vergleich, Teil 2: Analyse und Bewertung, bearbeitet durch: Mensch-Verkehr-Umwelt, Institut für Angewandte Psychologie, o.V., Berlin 2014

Internet:

- <http://consolproject.eu> (EU-weite Studie über die Effektivität von Tests auf Unfallstatistik)
- <http://www1.wdr.de/wissen/mensch/verkehrsgerichtstag-100.html>
- www.deutsche-verkehrswacht.de

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser persönliches Leben.

